



ERZÄHLE MIR, WIE ES FRÜHER IN DER VOLKSSCHULE WAR ...

Geburtsjahr: 1954
 Geschlecht: männlich
 Ort des Schulbesuches: Gutenbrunn



Mein Opa ging in den Jahren 1960-1969 in die Volksschule in Gutenbrunn.

Er musste bei jedem Wetter, sogar am Samstag, 5 km zu Fuß in die Schule gehen. Dafür brauchte er ca. 1 Stunde.

Als mein Opa in die Volksschule ging, gab es noch keine „normale“ Schultasche wie wir sie jetzt kennen, sondern eine Ledertasche zum Umhängen.

Mein Opa sagte mir auch noch, dass es in den ersten Schuljahren noch ein Plumpsklo gab. Das Klassenzimmer war in einem Haus, nicht in einem Schulgebäude.

Pro Klasse gab es 15-20 Kinder.

Es gab eine super strenge Lehrerin, die Deutsch, Rechnen und Lesen unterrichtete. Für den Religionsunterricht war der Herr Pfarrer zuständig.

Sobald ein Lehrer ins Klassenzimmer kam, musste man aufstehen. Und bevor der Unterricht begann, wurde auch das Vaterunser gebetet.

Mein Opa sagte, dass die ersten 2 Jahre mit Bleistift geschrieben wurde und dann später mit Füllfeder.

Damals mussten sogar die Hefte selbst gekauft werden. Es gab Schularbeiten, aber keine Tests.

Wenn man schlimm war, musste das Kind knien oder in der Ecke stehen. Wenn man sehr schlimm war gab es was auf die Finger mit einem Stock.

In der Pause spielten sie Fangen und es wurden
Schmalzbröte oder Butterbröte gegessen.
Awas allerschönste Erinnerung ist die Ferienzeit.

